



Arbeitsunfälle in der EU – die Statistik (1998-1999)

Die Europäische Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit 2001 nimmt die menschlichen und finanziellen Kosten von Arbeitsunfällen ins Visier. Unter dem Motto „Erfolg ist kein Zufall“ betont die Kampagne die wirtschaftliche und menschliche Notwendigkeit, die Zahl der Arbeitsunfälle zu reduzieren und damit zu versuchen, mehr Organisationen zu ermuntern, ihre Praktiken in Bezug auf Sicherheit und Gesundheitsschutz zu verstärken.

Das vorliegende Factsheet enthält kürzlich veröffentlichte Statistiken von Eurostat, die zeigen, dass die Zahl arbeitsbedingter Unfälle nach wie vor auf hohem Niveau verharrt.

- Im Laufe des Jahres 1998 gab es 4,7 Mio. Arbeitsunfälle mit mehr als drei Tagen Ausfallzeit. Dies entspricht einem Rückgang der Häufigkeit um 0,4 % auf 4 089 Unfälle pro 100 000 Menschen. Anfängliche Schätzungen für 1999 deuteten darauf hin, dass die Zahl wieder steigen und sich dem Niveau von 1996 annähern würde (4 229). Gleichwohl wäre dies immer noch eine wesentliche Verbesserung gegenüber der Zahl von 1994 (4 539). Die Gesamtzahl der Unfälle einschließlich derjenigen, die zu keinen Fehlzeiten geführt haben, belief sich auf 7,4 Mio., was 6 380 pro 100 000 Menschen entspricht.
- Die Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Todesfolge fiel um 3 % auf 5,0 pro 100 000 Menschen. Insgesamt kamen 5 476 Menschen bei der Arbeit ums Leben. Weitere 3 100 tödliche Unfälle ereigneten sich zwischen Wohnung und Arbeitsplatz. Von diesen fast 8 600 arbeitsbezogenen Todesfällen entfielen 59 % auf Unfälle im Straßenverkehr oder beim Transport.

Die Fischerei ist die gefährlichste wirtschaftliche Tätigkeit

- Der Fischereisektor hatte die höchste Unfallhäufigkeit: 2,43-mal mehr als der EU-weite Durchschnitt arbeitsbedingter Unfälle. Weitere Hochrisikosektoren waren die Bauwirtschaft (1,41-mal mehr als der EU-weite Durchschnitt), Gesundheit und Sozialfürsorge (1,34-mal mehr) sowie Landwirtschaft (1,32-mal mehr).



© European Commission

Zahlen bei KMU nach wie vor hoch

- In Unternehmen mit 10-49 Mitarbeitern war die Unfallhäufigkeit mit drei oder mehr Tagen Ausfallzeit 1,26-mal höher als der Durchschnitt. Die höchste Zahl verzeichnete die Transportbranche (das 1,43fache des Branchendurchschnitts) sowie die Baubranche und das produzierende Gewerbe (das 1,2fache).
- Ähnliche Zahlen gab es bei Unternehmen mit 1-9 Mitarbeitern, wobei das produzierende Gewerbe, der Bausektor und die Transportbranche das Feld anführten (das 1,1- bis 1,3fache des Branchendurchschnitts).

Neu eingestellte und junge Mitarbeiter sind am meisten gefährdet

- Mitarbeiter, die weniger als zwei Jahre im Betrieb sind, hatten ein 1,2- bis 1,3fach höheres Unfallrisiko als der durchschnittliche Mitarbeiter,

wobei es keine Rolle spielte, ob sie befristet oder unbefristet beschäftigt waren. In einigen Branchen lag die Zahl noch höher. In Hotels und Restaurants tätiges Personal, das seit weniger als zwei Jahren unbefristet beschäftigt war, hatte im Verhältnis zum Branchendurchschnitt ein um 47 % höheres Unfallrisiko. Zeitlich befristet Beschäftigte im Bausektor haben gegenüber dem Branchendurchschnitt ein um 65 % höheres Unfallrisiko.

- Das Unfallrisiko für 18- bis 24-Jährige war 1,4-mal so hoch wie das des Durchschnitts.
- In Nachtschicht mit mindestens 20 Wochenstunden arbeitende Personen trugen ein 1,4- bis 1,5-mal höheres Unfallrisiko.

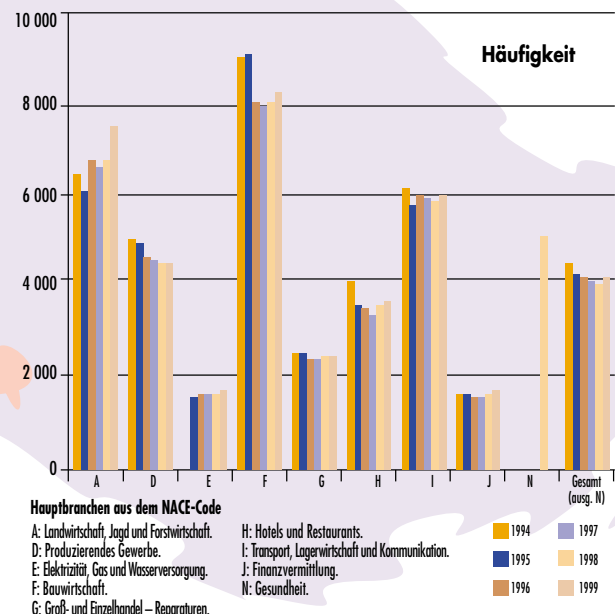
Arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme

- 1998 und 1999 litten jedes Jahr ungefähr 7,7 Millionen Menschen unter arbeitsbezogenen Gesundheitsproblemen, Arbeitsunfälle ausgenommen. Bei den Gesundheitsproblemen in Zusammenhang mit der aktuell ausgeübten Haupttätigkeit betrug die Prävalenz 5 372 Fälle pro Jahr pro 100 000 Beschäftigte. Die Prävalenz nahm mit dem Alter zu und stieg auf 7 150 für die Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen.
- 53 % der Fälle betrafen Muskel-Skelett-Erkrankungen. Diese waren im Gesundheits- und Sozialfürsorgebereich am häufigsten (das 1,6fache des Durchschnitts), gefolgt vom Bau- und Transportsektor.
- 18 % standen mit Stress, Depressionen oder Sorgen in Zusammenhang, 26 % führten zu einer Ausfallzeit von zwei oder mehr Wochen im Jahr. Im Erziehungssektor sowie im Gesundheits- und Sozialfürsorgebereich betrug die Häufigkeit dieser Probleme das Doppelte des Durchschnitts.
- 600 000 Menschen hatten Lungenkrankheiten. Im Bergbau betrug die Häufigkeit das Zweifache des Durchschnitts.

Soziale und wirtschaftliche Kosten

- Als Folge von Arbeitsunfällen mussten ungefähr 5 % der Beschäftigten ihren Arbeitsplatz wechseln oder ihre Arbeitszeit verkürzen. 0,2 % beendeten dauerhaft ihre Tätigkeit.
- Zwischen 1998 und 1999 kosteten Arbeitsunfälle die EU schätzungsweise 150 Mio. Arbeitstage pro Jahr. Weitere 350 Mio. Tage gingen aufgrund arbeitsbedingter Gesundheitsprobleme verloren. Insgesamt ergab sich eine Bilanz von 500 Mio. Tagen pro Jahr.

Anzahl der Arbeitsunfälle mit mehr als drei Tagen Ausfallzeit pro 100 000 Beschäftigte — nach wirtschaftlicher Aktivität — EU-15 — (Quelle: ESAW)



Unfälle mit mehr als drei Tagen Ausfallzeit

NACE Rev1 Bereich (Branche) Unterbereich oder Abschnitt (Sektor)	(Wirtschaftliche Aktivität) Beschäftigte 1998 (1 000)	Anzahl		Häufigkeit (Anzahl pro 100 000 Beschäftigte)							Trend %		
		1998	1999 (*)	1994	1995	1996	1997	1998	1999 (*)	1994-1998	1996-1998	1998-1999 (*)	
		Gesamt – alle Branchen	136 150	4 678 586	4 850 120 (*)	4 539	4 266	4 229	4 106	4 089	4 206 (*)	-9,9	-3,3
davon (sofern angegeben):													
Männer				5 960	5 534	5 458	5 291	5 268		-11,6	-3,5	.	
Frauen				1 936	1 864	1 924	1 865	1 890		-2,4	-1,8	.	
18-24 Jahre						5 751	5 613	5 725			-0,5	.	
25-34 Jahre						4 390	4 210	4 179			-4,8	.	
35-44 Jahre				:	:	3 766	3 696	3 678			-2,3	.	
45-54 Jahre				:	:	3 558	3 548	3 543			-0,4	.	
55-64 Jahre				:	:	4 063	3 671	3 602			-11,4	.	
A Landwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft	5 092	345 766	373 340 (*)	6 496	6 123	6 771	6 647	6 790	7 510 (*)	4,5	0,3	10,6% (*)	
D Produzierendes Gewerbe	30 156	1 354 762	1 369 376 (*)	5 071	4 962	4 660	4 607	4 492	4 546 (*)	-11,4	-3,6	1,2% (*)	
F Bauwirtschaft	10 375	830 873	883 045 (*)	9 014	9 080	8 023	7 963	8 008	8 261 (*)	-11,2	-0,2	3,2% (*)	
I Transport, Lagerwirtschaft und Kommunikation	7 509	440 143	461 309 (*)	6 139	5 790	6 018	5 937	5 862	5 999 (*)	-4,5	-2,6	2,3% (*)	
N Gesundheit und Sozialarbeit (Schätzung aufgrund des Ad-hoc-Moduls in der Erhebung über die Beschäftigten in der Gemeinschaft von 1999)								5 100					

(*) Vorläufige Schätzung aufgrund der ESAW-Daten aus dem Jahr 1998 und der einzelstaatlichen Entwicklungen 1998-1999 für nicht harmonisierte einzelstaatliche Daten.

Arbeitsunfälle mit Todesfolge

NACE Rev1 Bereich (Branche) Unterbereich oder Abschnitt (Sektor)	(Wirtschaftliche Aktivität) Beschäftigte 1998 (1 000)	Anzahl		Häufigkeit (Anzahl pro 100 000 Beschäftigte)							Trend %	
		1998	1999	1994	1995	1996	1997	1998	1999	1994-1998	1996-1998	
		Gesamt – alle Branchen	136 150	5 476	:	6,09	5,9	5,18	5,22	5,03	:	-17,5
davon (sofern angegeben):												
Männer				:	:	7,70	7,70	7,40	:	.	-3,8	
Frauen				:	:	0,76	0,82	0,84	:	.	11,6	
18-24 Jahre				:	:	3,88	3,71	3,60	:	.	-7,3	
25-34 Jahre				:	:	4,10	3,94	3,85	:	.	-6,2	
35-44 Jahre				:	:	4,58	4,87	4,60	:	.	0,5	
45-54 Jahre				:	:	6,28	6,00	6,12	:	.	-2,5	
55-64 Jahre				:	:	8,31	8,94	8,06	:	.	-3,0	
A Landwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft	5 092	631	:	14,0	13,8	12,9	12,6	12,4	:	-11,4	-3,9	
D Produzierendes Gewerbe	30 156	1 101	:	4,6	4,2	3,9	4,0	3,7	:	-19,6	-5,1	
F Bauwirtschaft	10 375	1 330	:	14,7	14,8	13,3	13,1	12,8	:	-12,9	-3,8	
I Transport, Lagerwirtschaft und Kommunikation	7 509	883	:	13,7	13,7	12,0	12,1	11,8	:	-13,9	-1,7	

Referenzen:

Eurostat - Statistik kurz gefasst - Bevölkerung und soziale Bedingungen - N° 16/2001 - "Arbeitsunfälle in der EU 1998-1999" - Katalognummer KS-NK-01-016-DE-C

Eurostat - Statistik kurz gefasst - Bevölkerung und soziale Bedingungen - N° 17/2001 - "Berufsbedingte Gesundheitsschäden in der EU 1998-1999" - Katalognummer KS-NK-01-017-DE-C.

Quellen und Anmerkungen zur Methodologie:

European Statistics on Accidents at Work (ESAW) – Eurostat.

Im Rahmen des ESAW-Projektes wurden alle Unfälle mit einer Ausfallzeit von mehr als drei Kalendertagen in die Daten aufgenommen. Ein Arbeitsunfall wird als „einzelnes Vorkommnis während der Arbeit definiert, das zu körperlicher oder mentaler Schädigung führt“. Dies schließt Fälle akuter Vergiftung und vorsätzliche Handlungen Dritter ein, schließt jedoch selbst beigebrachte Verletzungen und Unfälle auf dem Weg zur und von der Arbeit (Pendlerunfälle) aus. „Während der Arbeit“ bedeutet bei der Ausübung einer beruflichen Tätigkeit oder während der Arbeitszeit. Dies schließt Unfälle im Straßenverkehr während der Arbeitszeit ein. Ein tödlicher Unfall wird als Unfall definiert, der innerhalb eines Jahres nach dem Tag des Unfalls zum Tode eines Opfers führt. Je nach vorgesehener Meldeverfahren des Mitgliedstaates (versicherungs- oder nichtversicherungs-basiertes System) variieren die Zahlen der gemeldeten Arbeitsunfälle. Im Allgemeinen sind die Zahlen der gemeldeten Fälle bei versicherungs-basierten Systemen sehr hoch und liegen schätzungsweise bei 100 %. Die nichtversicherungs-basierten Systeme weisen nur eine durchschnittliche Zahl gemeldeter Fälle auf, in

der Regel in Höhe von 30 bis 50 % für alle Wirtschaftszweige zusammen. Die aus den beiden Quellen, d. h. versicherungs-basierten und nichtversicherungs-basierten Systemen gewonnenen und entsprechend der Zahl der gemeldeten Fälle korrigierten Daten sind streng genommen nicht vergleichbar.

Ad-hoc-Modul über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit im Rahmen der Erhebung über die Beschäftigten in der Gemeinschaft 1999 – Eurostat.

Die Erhebung über die Beschäftigten in der Gemeinschaft wird jedes Jahr durchgeführt. Sie erfasst einen repräsentativen Querschnitt der gesamten in Privathaushalten lebenden Bevölkerung. Das 1999 durchgeführte Ad-hoc-Modul über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit beinhaltete die Befragung von mehr als 500 000 Menschen in elf Mitgliedstaaten.

Nähere Informationen

„Gemeinsam Arbeitsunfälle verhindern“ ist das Thema der Europäischen Woche für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, die von den Mitgliedstaaten im Oktober 2001 veranstaltet wird. Nähere Informationen über die Verhütung von Arbeitsunfällen finden Sie auf der der Europäischen Woche gewidmeten Webseite <http://osha.eu.int/ew2001/>. Die Webseite der Agentur enthält Links zu Webseiten der Mitgliedstaaten, auf denen Rechtsvorschriften und Leitfäden zu finden sind: <http://osha.eu.int>.

Eurostat ist das statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften. Es veröffentlicht amtliche harmonisierte Statistiken über die Europäische Union und die Eurozone. Nähere Informationen finden Sie auf der Webseite von Eurostat: <http://www.europa.eu.int/comm/eurostat/>.